

## Einleitung

Der Östliche Radweg Green Velo ist mit einer Länge von 1.980 km der längste Radweg in Polen. Er führt durch fünf ostpolnische Woiwodschaften: Ermland-Masuren, Podlachien, Lublin, Karpatenvorland und Heiligkreuz. Es reicht nur aus sich die Karte mit der markierten Route anzuschauen, um zu erkennen, wie viele Regionen diese Route verbindet und welche Vielfalt an Landschaft und Kultur sie darstellt. Inmitten der Küsten- und Hochlandlandschaften, an Seeplätzen, in Heiden und in großen urbanen Zentren hilft der Östliche Radweg Green Velo die schönsten Ecken der Gebiete zu entdecken, in denen seit Jahrhunderten verschiedene Gemeinschaften gelebt haben: Polen, Juden, Deutsche, Ukrainer, Weißrussen, Litauer, Armeier oder Tataren.

Die Fahrt von Lubenia nach Sandomierz offenbart viele außergewöhnliche Orte, wie z. B. Rzeszów, mit dem Museum der Gutenachtgeschichten, Łańcut, wo man die Innenräume eines der großartigsten Schlösser in Polen sehen kann, oder Leżajsk, wo jüdische Pilger die Grabstätte des Rabbi Elimelech aufsuchen. Der Radweg führt durch das Vorgebirge Pogórze Dynowskie, die hügelige Umgebung von Rzeszów und die Ebene am San.

Freilichtmuseum in Markowa,  
Foto K. Zajaczkowski



Palast in Boguchwała,  
Foto Urszula Stachowicz /  
Wikimedia Commons



## Attraktionen auf dieser Strecke

### VON LUBENIA NACH SANDOMIERZ

**Sołonka.** In Sołonka befindet sich das Heimatmuseum (Muzeum Regionalne), das materielle Errungenschaften der ländlichen Regionen von Rzeszów ausstellt, u. a. Trachten, Alltagsgegenstände und Volkskunst. Im Museum werden auch eine Sammlung von Vogelscheuchen, die einst in dieser Region, in den Beskiden und in der Ukraine aufgestellt wurden, und eine Fotosammlung von Bolesław Wróbel, der 1932-1960 das ländliche Leben fotografierte, ausgestellt. Als Sehenswürdigkeit des Dorfes gilt auch die aus Steinen und ohne Mörtel von Paweł Materna gebaute Brücke „Chłopski Most“. Die Gradiervwerke, in denen jodhaltiges Wasser kaskaden-

artig von Steinwänden herunterfließt, sind ebenfalls sehenswert. Den zentralen Teil dieses Salzwerkes bildet ein 26 Meter tiefer Salzwasserbrunnen.

**Boguchwała.** In dem Städtchen am Fluss Wisłok befindet sich eine von 1728 stammende und von Teodor Konstany Lubomirski errichtete Park- und Schlossanlage. In der Nähe blieben einige Vorwerkgebäude erhalten, u. a. ein gemauerter Speicher von 1850 und ein Einfahrtstor aus Ziegelstein und Gusseisen aus dem 19. Jh. Unweit entfernt befinden sich die barocke Pfarrkirche St. Stanislaus von 1729 mit wertvoller Inneneinrichtung und das 1729 gebaute Pfarrhaus.

**Rzeszów.** Die Hauptstadt der Woiwodschaft liegt am Fluss Wisłok an der Grenze des Sandomierz-Beckens und des Vorgebirges Pogórze Karpackie. Auf dem Markt und in seiner Umgebung sind u. a. das von 1591 stammende Rathaus, die unterirdische, durch Kellerräume aus dem 14.-18. Jh. führende, Spazierroute „Rzeszowskie piwnice“ mit einer Länge von fast 400 m und zahlreiche Bürgerhäuser aus dem 16.-19. Jh. sehenswert. In Rzeszów finden Sie viele Parkanlagen und zauberhafte Straßen. Die Allee „Pod Kasztanami“ verdient aufgrund der sich dort befindenden Mietshäuser von 1899-1903 eine ganz besondere Aufmerksamkeit. In der Stadt stehen zwei große Repräsentationsgebäude: das barocke Sommerpalais der Adelsfamilie Lubomirski aus dem 17. Jh. und ein aus dem 20. Jh. stammendes Schloss, das an der Stelle des alten Schlosses steht. Jenes Schloss wurde um 1900 aufgrund seines sehr



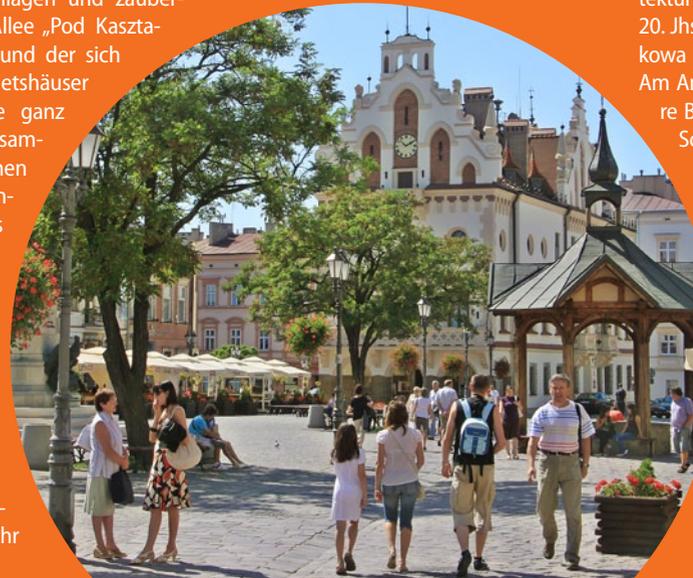
Töpferhof „Zagroda Garmcarska“ in Medynia Głogowska,  
Foto M. Franaszek

schlechten Zustands abgebaut (lediglich die Basteien und der Torturm blieben erhalten). Liebhaber der jüdischen Kultur können zwei Synagogen vorfinden.

**Markowa.** Das Dorf Markowa ist vor allem für das Museum des Dorfes Markowa (Muzeum Wsi Markowa) bekannt. Dieses Freilichtmuseum präsentiert

**Rzeszów.** Touristischer Infopunkt, Rynek 26, Tel.: 17 8754774, cit@prot.rzeszow.pl. Podkarpacka Regionalna Organizacja Turystyczna, ul. Grunwaldzka 2, Tel.: 17 8520009, prot@prot.rzeszow.pl. Jugendherberge PTSM „Alko“, Rynek 25, Tel.: 17 8534430, www.ptsm-alko.pl. Touristischer Infopunkt am Flughafen Rzeszów-Jasionka, Jasionka 942, www.rzeszowairport.pl.

Rathaus in Rzeszów,  
Foto T. Rusznica



die wertvollsten Beispiele ländlicher Architektur vom Ende des 19. und Anfang des 20. Jhs. Es wurde 1985 gegründet, als Markowa sein 600-jähriges Jubiläum feierte. Am Anfang konnten die Besucher mehrere Bauernhäuser, einen Pferdestall, eine Scheune und einen Wasserbrunnen mit einer Schwegelpumpe besichtigen. Mit der Zeit bereicherte sich die Sammlung um Fotos und alte Dokumente. Seit November 2013 wird an der Gründung des polenweit ersten Museums über Polen, die Juden gerettet haben, gearbeitet. Dieses Museum ist ein Dank u. a. an die Familie Ulm, deren Angehörige während des Krieges Juden versteckten und dies mit ihrem Leben bezahlten (am 24. März 1944 töteten deutsche Ordnungs-



Schloss in Łańcut,  
Foto T. Rusznica

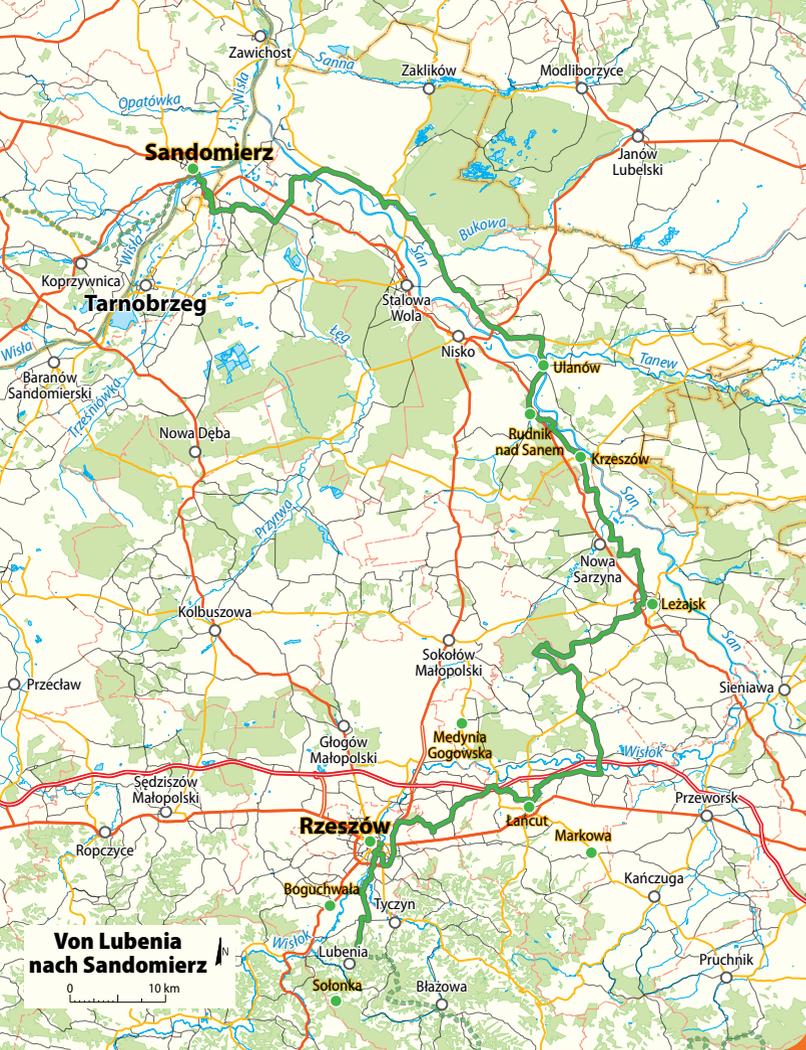
**Łańcut.** Podkarpacka Agencja Turystyczna (Tourismusagentur) mit touristischem Infopunkt, ul. 3 Maja 10, Tel.: 17 2254850, patlancut@onet.pl.

polizisten alle acht Familienmitglieder, darunter sechs Kinder, und acht sich dort versteckende Juden).

**Łańcut.** Die Stadt ist für das frühbarocke Schloss der Adelsfamilien Lubomirski und Potocki – eine der schönsten Adelsresidenzen Polens – bekannt. Die Besichtigung der eingerichteten Innenräume ist ein Muss auf der Reise durch die Woiwodschaft; das hier stattfindende Musikfestival gehört zu den wichtigsten, klassische Musik präsentierenden Kulturveranstaltungen Polens. Eine Parkanlage umgibt das Schloss. Auf 36 ha Fläche, eingeteilt in den Innenpark und den Außenpark, befinden sich ein italieni-

scher, ein Rosen- und ein Staudengarten. Natürlich darf es an einer Orangerie und einer romantischen Burg nicht fehlen. Großes Interesse unter den Besuchern erwecken die von 1830 stammende Reithalle, Stallungen aus dem 19. Jh., ein Kutschenschuppen vom Anfang des 20. Jhs. und ein Orchideengarten.

**Medynia Głogowska.** Dieser Ort liegt 20 km nordöstlich von Rzeszów und bildete einst zusammen mit den Dörfern Medynia Łańcuchowa, Pogwizdów und Zalesie eines der größten Zentren des Töpferhandwerks in Polen. Unfruchtbarer Boden und leichter Zugang zu hochwertigem Lehm trugen dazu bei, dass die Herstellung von Töpfen hier zu einer allgemein verbreiteten Tätigkeit wurde. Sehenswert ist hier z. B. der 2001 entstandene Töpferhof „Zagroda Garmcarska“, der aus mehreren aus



Von Lubenia nach Sandomierz



WOJWODSCHAFT KARPATENVORLAND  
DER ÖSTLICHE RADWEG GREEN VELO

Abschnitt von Lubenia nach Sandomierz

Kette der Sehenswürdigkeiten



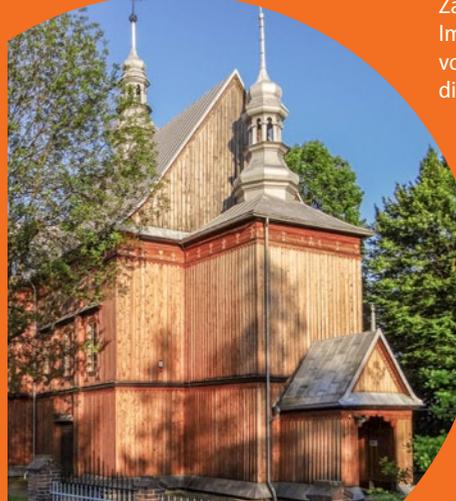
⦿ Jüdischer Friedhof in Leżajsk, Foto M. Franaszek

dem 19. Jh. stammenden Wohnhäusern und einer mit einem Keramikbrennofen ausgestatteten Werkstatt besteht. Hier kann man das gesamte Herstellungsverfahren von Tongefäßen beobachten.

**Leżajsk.** Städtisches Kulturzentrum – Touristischer Infopunkt, ul. Mickiewicza 65, Tel.: 17 7851135, [www.citik.kultura.lezajsk.pl](http://www.citik.kultura.lezajsk.pl).

**Leżajsk.** Das sich in Leżajsk befindende Ohel des Zaddiks Elimelech besuchen jedes Jahr

Tausende von Chassiden aus der ganzen Welt. Das Ohel besteht aus drei Teilen: einem zentralen Teil mit dem Grab des Zaddiks und zwei Bereichen zum Beten. Im Inneren befindet sich eine originelle, von 1776 stammende Matzewa des Zaddiks. In der Stadt lohnt es sich das Museum des Landes Leżajsk (Museum Ziemi Leżajskiej), das sich im Gutshof „Dwór Starościński“ befindet, zu besuchen und die prachtvolle Basilika am Bernhardinerkloster zu besichtigen. Die hiesige, aus dem 17. Jh. stammende Orgel ist eines der wertvollsten historischen Denkmäler dieser Art in ganz Europa.



⦿ Kirche in Krzeszów, Foto Zbigniew Czernik / Wikimedia Commons

**Krzeszów.** Das alte am San liegende Dorf ist vor allem für die alljährlich hier stattfindende Freiluftveranstaltung „Powidlaki“ bekannt, bei der die traditionelle Herstellung von Pflaumenmus und Erzeugnissen aus Zwetschgen kultiviert wird. Im Dorf gibt es einige Sehenswürdigkeiten, u. a. einen jüdischen Friedhof mit ca. 50 erhalten gebliebenen Grabsteinen, darunter einen von 1852.

**Rudnik.** Die Stadt wurde 2005 im Ausland bekannt, als die Fassade des polnischen Pavillons auf der Weltausstellung Expo von in Rudnik lebenden Handwerkern aus Korbgeflecht angefertigt wurde. In der Stadt ist das Flechtwerk-Zentrum (Centrum Wikliniarstwa) tätig, das die mit dem Flechtwerk verbundene Tradition von Rudnik pflegt, dokumentiert und verschiedene, mit dem Flechten verbundene Freiluftveranstaltungen organisiert. Auf diesen Festen werden nicht nur aus Weiden hergestellte Kunstwerke und dekorative Elemente, sondern auch Gegenstände des täglichen Gebrauchs vorgestellt.



⦿ Flechtwerk-Zentrum in Rudnik am San, Foto M. Franaszek

**Ulanów.** Die geografische Lage dieser Stadt an der Flussgabelung von San und Tanew trug dazu bei, dass sie seit dem 17. Jh. zum wichtigen Zentrum der Flößerei wurde. Heute kann man am Ufer traditionelle, rekonstruierte Flöße sehen. Direkt am Markt befinden sich die aus Holz gebauten und sehr charakteristischen Häuser der Flößer, die mit den Giebelwänden in Richtung der Straße aufgestellt sind. Die Flößertadition in Ulanów wurde als eine der ersten in Polen in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Sehenswert sind auch die Friedhofskirche der Heiligen Dreifaltigkeit mit einer interessanten Poly-



⦿ Flöße der Flößer in Ulanów, Foto M. Franaszek



chromie aus dem 18. Jh. und ein großer jüdischer Friedhof mit fast 150 erhalten gebliebenen Matzwas, unter denen die älteste von 1825 stammt.

WWW.GREENVELO.PL

**Verleger**  
Büro des Projekts – Regionale Organisation für Tourismus der Wojewodschaft Świętokrzyskie  
ul. Ściegiennego 2, 25-033 Kielce  
Tel./Fax. +48 41 3618057  
rot@swietokrzyskie.travel  
www.rot.swietokrzyskie.travel

**Bearbeitung**  
Amistad Sp. z o.o. – Program PolskaTurystyczna.pl  
pl, Na Groblach 8/2, 31-101 Kraków, Tel.: 12 4229922,  
E-Mail: [biuro@polskaturystyczna.pl](mailto:biuro@polskaturystyczna.pl),  
[www.polskaturystyczna.pl](http://www.polskaturystyczna.pl)

ISBN 978-83-7560-187-9

www.greenvelo.pl



European Fund for the development of Eastern Poland  
A project financed by the European Regional Development Fund within the Eastern Poland Development 2007-2013 Operational Programme

